elternbund hessen e.V., Oeder Weg 56, 60318 Frankfurt am Main

Sekretariat der Kultusministerkonferenz
Frau Britta Ernst
Präsidentin
Taubenstraße 10
10117 Berlin

Frankfurt am Main, 25. Januar 2021

Offener Brief
Schulpflicht, Übergänge und Abschlüsse während einer Pandemie

Sehr geehrte Frau Ernst,

zuerst einmal gratulieren wir Ihnen sehr herzlich zu Ihrer Präsidentschaft der Kultusministerkonferenz in diesem Jahr. So wie für Ihre Vorgängerin ist das zu Zeiten einer Pandemie eine besondere Herausforderung. Wir Eltern im elternbund hessen drücken Ihnen die Daumen, dass Sie diese Herausforderung zum Wohlergehen unserer Kinder meistern, damit diese wieder eine Perspektive haben und den Spaß am Lernen wiederfinden.

Unsere Kinder dürfen nicht die Verlierer dieser Pandemie sein. Sie wissen wie wir, dass im Vergleich zu unseren europäischen Nachbarn die digitale Entwicklung, vor allem im Bildungsbereich, „total verschlafen“ worden ist. Während unsere Nachbarskinder, z. B. in Skandinavien, feste Unterrichtsanfänge und Strukturen haben, an ihren Klassengemeinschaften digital festhalten können, sitzen unsere Kinder isoliert zu Hause, fertigen ihre Aufgaben zum Teil auf der Grundlage von heruntergeladenen You-Tube-Filmchen und erledigen ihre Hausaufgabenpakete. Wenn sie Glück haben, haben sie Eltern oder Großeltern, die sie dabei unterstützen. Die Kinder, die diese Unterstützung nicht haben, haben bereits jetzt den Anschluss verloren.

Sie haben am 21. Januar 2021 im Rundfunk die Hörerschaft darüber informiert, dass Ihre Kolleg*innen in den Ländern sicher sind, dass alle Jugendlichen die Prüfungen meistern. Das ist auch unser Wunsch. Das wird aber nur gelingen, wenn dafür gesorgt wird, dass die Jugendlichen Zeit und Unterstützung erhalten, das Versäumte nachzuholen, damit sie auch in der Pandemie die Prüfungen erfolgreich bestehen.

Gleichzeitig schlagen Sie vor, dass Schüler*innen die Klasse wiederholen könnten, ohne dass die Wiederholung auf die Schulzeit angerechnet wird. Das halten wir für die schlechteste aller Lösungen. Die Kinder sind jetzt schon verstört. Während der Schulschließungen haben sie ihre Klassenkameraden bereits schmerzlich vermisst. Und jetzt sollen sie ihre vertraute Lerngruppe auch noch ganz verlassen müssen? Unsere Kinder mussten nicht nur auf ihre vertraute Klassengemeinschaft verzichten, sondern auch auf ihre Kontakte in der Freizeit: Spielplätze und Jugendhäuser waren geschlossen, Sportangebote wurden abgesagt, ebenso wie Hobby-Kurse. Das „Homeoffice“ mit gleichzeitigem „Homeschooling“ hat in den Familien für sehr viel Stress gesorgt. Die Ehescheidungen steigen schon jetzt. Und dazu soll nun der Stress des Sitzenbleibens noch hinzukommen?

elternbund hessen e.V. • Oeder Weg 56 • 60318 Frankfurt am Main
Tel. 069- 55 38 79 • Fax 069-596 26 95 • e-mail: info@elternbund-hessen.de • www.elternbund-hessen.de

Wir Eltern im elternbund hessen fordern, dass auch in diesem Sommer alle Kinder in den nächsten Jahrgang versetzt werden. Gleichzeitig müssen aber die Schulen verpflichtet werden, individuelle Lernstandserhebungen zu machen und auf der Basis dieser Erkenntnisse für jedes Kind einen individuellen Förderplan zu erstellen. Die Schulen brauchen für diese Aufgabe zusätzliche Unterstützung, z. B. von Lehramtsstudent*innen und pensionierten Lehrkräften. Man könnte auch Personal aus den Nachhilfeeinrichtungen rekrutieren, dann ist die notwendige Nachhilfe nicht mehr abhängig vom Geldbeutel der Eltern.

Diese inklusionsorientierten Fördermaßnahmen müssen in der Schule zur Festigung der Klassengemeinschaften und des Zusammenhalts unserer Kinder stattfinden und sie müssen von den verantwortlichen Bildungsminister*innen verpflichtend gemacht werden. Sie können am Nachmittag erfolgen, man könnte die Osterferien oder 1-2 Wochen von den Sommerferien dafür nutzen.

Sitzenbleiben und sonderpädagogische Feststellungsverfahren entsprechen nicht den Kinderrechten und der UN-BRK und sind keine Werkzeuge, unseren Kindern in ihrer Corona bedingten Bildungsnot zu helfen. Diese Maßnahmen sind teuer und wenig effektiv. Sie verursachen bei Kindern und ihren Eltern noch mehr Angst.

Wir erhalten in unserer eltern- und kindorientierten Organisation elternbund hessen Hilferufe von Eltern, die sich bedrängt von ehrgeizigen Eltern fühlen, die aus Angst vorm Sitzenbleiben, der Übergänge und dem Abschluss der Prüfungen noch mehr Hausaufgaben fordern und den Stress in den Familien so noch weiter verstärken.

Damit muss jetzt Schluss sein. Unsere Familien brauchen endlich Unterstützung sowie ein individuelles inklusives Bildungskonzept. Nur so erhalten Kinder und ihre Eltern eine verlässliche Perspektive. Setzen Sie sich ein für ein verlässliches, kindorientiertes Bildungskonzept, das endlich beschreibt, welche Hilfen die Kinder und Jugendlichen, bei Wiedereröffnung der Schulen bekommen, um die entstandenen Wissenslücken aufzuholen. Nur so wird unseren Kindern gerecht geholfen.

Wir bitten Sie herzlich, sich in der KMK dafür einzusetzen, dass alle Bundesländer ein solches verlässliches Konzept zur Entlastung von Eltern und ihren Kindern entwickeln. Wir bedanken uns schon jetzt für Ihr Engagement für unsere Familien in Deutschland.

Mit guten Wünschen für Sie und die Ihnen anvertrauten Kinder und herzlichen Grüßen

Klaus-J. Wilmes-Groebel

elternbund hessen e.V.
für den Vorstand
Klaus Wilmes-Groebel
Vorsitzender

elternbund hessen e.V. • Oeder Weg 56 • 60318 Frankfurt am Main
Tel. 069- 55 38 79 • Fax 069-596 26 95 • e-mail: info@elternbund-hessen.de • www.elternbund-hessen.de